

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Direktionspreis des Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 80.

Halle, Sonnabend den 6. April  
hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag d. 4. April. Das heutige Abendblatt des „Wanderer“ meldet aus Pesth vom 4. d., daß die Landtags-Deputirten die Eröffnung des Landtages in Ofen als einen bloß ceremoniellen Akt betrachten werden; es werden daher nur diejenigen Deputirten dort erscheinen, welche dieser Ceremonie beiwohnen wollen. Der Alterspräsident wird sodann die Volksvertreter zusammenberufen, welche bestimmen werden, wann die erste Sitzung stattfinden soll. Deak wird in Ofen erscheinen.

Wien, Donnerstag d. 4. April, Abends. Nach hier eingegangenen Berichten aus Konstantinopel vom 30. v. Mts. meldet das „Journal de Constantinople“ als positiv, daß in Spizza 51 Individuen gelandet und von herbeieilenden Montenegroinern in die Berge geführt worden seien. Nach dem „L'edante-Gerald“ wären die Schiffe unter serbischer Flagge gefeselt; der Führer der Schaar wäre Miroslawski gewesen und hätte dieser nach der Landung die Telegraphendrähte durchschneiden lassen.

Pesth, Donnerstag d. 4. April, Abends. In einer heute beim Grafen Stephan Karolyi stattgehabten Konferenz haben die Magnaten beschlossen, der Eröffnung des Landtags in Ofen bei zuwohnen.

Paris, Donnerstag d. 4. April, Abends. Die heutige „Patrie“ berichtet, daß eine englische Schiffsdivision von Malta nach den ionischen Inseln abgegangen sei; woselbst die Bewegung sich steigere.

London, Donnerstag d. 4. April. Die Bank von England hat den Diskont auf 6 Prozent herabgesetzt.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Commandeur des Herzoglich Anhalt-Desautischen Bundes-Kontingents, Obersten Stöckmar, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten, und dem Fürstlich Coburg'schen Oberförster a. D. und Stadtverordneten-Vorsitzer Ruff zu Dessau, im Kreise Mühlhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin gerollene Wahl des Kaiserlich russischen Wirklichen Staatsraths Karl Ernst von Baer in St. Petersburg zum auswärtigen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie zu bestätigen.

Die Frau Kronprinzessin ist mit dem Kronprinzen, der ihr bis Potsdam entgegen gefahren war, gestern Abend 9<sup>u</sup>. Uhr von England wieder hier eingetroffen. — Der Fürst von Hohenzollern ist heute Morgen 7<sup>u</sup>. Uhr von Düsseldorf hierher zurückgekehrt.

In heutiger Sitzung des Abgeordnetenhauses gaben Petitionen zu längeren Diskussionen Anlaß. Vor Schluß der Sitzung brachte der Justizminister den Gesetzentwurf, betreffend das Allgemeine deutsche Handelsrecht, ein, welcher der vereinigten Handels- und Justiz-Commission überwiesen wird. Die Bänke des Hauses waren noch sehr leer und es mögen kaum 180 Mitglieder anwesend gewesen sein.

Von einer Plenarsitzung des Herrenhauses verlautet noch nichts. Die Commissionsberatungen über die Grundsteuerverläge beginnen erst wieder am Montag. Für den Ausgang dieser Frage im Plenum wird, wenn nicht die Ablehnung der Regierungsvorlagen, mindestens eine starke Amendmentung derselben als wahrscheinlich angenommen.

Der Geh. Kämmerer des verstorbenen Königs, Schoening, ist, wie die „N. Pr. Stg.“ hört, mit seinem vollen Gehalt pensionirt wor-

den. Seine Functionen sind dem Correspondenz-Secretär des Königs, Hofrath Bork jun., übertragen worden. Der Titel eines Geheimen Kämmerers wird, dem Vernehmen nach, nicht wieder verliehen werden. Zum Curator der Chatouille und des Vermögens des Königs ist der vortragende Rath Sr. Majestät, der Geh. Regierungsrath Bork sen., ernannt worden. Die Behörde, an deren Spitze der eben genannte Geh. Regierungsrath Bork steht, führt den Titel: „Privat-Kanzlei Sr. Majestät des Königs“, und es sind derselben die Räume des Hauses Behrenstraße Nr. 41 angewiesen worden, in welchem sich bisher das Hofmarschall-Amte des Prinzen von Preußen befanden.

Die von der „Bonner Stg.“ wiederholt gebrachte Notiz, wonach Dahmann's Stelle in Bonn durch den Geh. Rath Max Dunder besetzt werden würde, hat zwar wegen der Bestimmtheit, mit der die Nachricht auftrat, weit und breit Glauben gefunden, wir können aber auf das Bestimmteste versichern, daß Max Dunder in Berlin, und zwar in seiner bisherigen Stellung verbleibe. (M. 3.)

In der bereits erwähnten Plenarsitzung des k. Kammergerichtes, an welcher der Kronprinz Theil nahm, kam u. A. auch der bekannte Fall des Diaconus Thiele zu Brück, im Regierungsbezirk Potsdam, zur Verhandlung, welcher vor Jahr und Tag auf seinen Amtscollegen, den Ober-Prediger Hopoll, während des Gottesdienstes in der Sacristie mit dem Messer einen Mordanfall gemacht hatte. Diese Angelegenheit war vor Kurzem vor dem Schwurgerichte verhandelt worden, allein es blieb noch zu constatiren, ob sich der z. Thiele bei seiner That in zurechnungsfähigem Zustande befunden habe. Der Kreisphysikus zu Brück, welcher, laut besonderen Auftrages, den Angeklagten längere Zeit beobachtet hatte, war der Ansicht gewesen und hatte sein Gutachten dahin abgegeben, daß der z. Thiele zurechnungsfähig sei, und das Medicinal-Collegium, dessen Gutachten auf gerichtliche Veranlassung dazu eingeholt war, trat der Ansicht des Physikus bei. Auch sprach sich in diesem Sinne der als Zeuge vernommene Gefangenwärter des Kreisgerichts zu Rathenow, unter dessen Jurisdiction Brück steht, auf Grund der Wahrnehmung aus, daß der z. Thiele die ihm während des Arrestes dargereichten Speisen niemals getabelt habe. Das Kammergericht konnte dieser Begründung sich nicht anschließen, glaubte vielmehr im Hinblick auf die erwiesenen Thatfachen, daß der z. Thiele schon während seiner akademischen Studienzeit auf einen seiner Commilitonen und späterhin auf seinen Schwager einen ähnlichen Angriff gemacht hatte, ferner, daß ihm der Unterricht in der Schule zu Brück, wegen auffallenden Verhaltens gegen seine Schüler, hatte entzogen werden müssen, eine nochmalige Prüfung seines Gemüthszustandes für dringend geboten halten zu müssen, und beschloß, daß derselbe zu diesem Behufe an die hiesige Charité abgegeben werde, was bereits geschehen sein wird.

Man schreibt aus Frankfurt: Durch Bundesbeschluß ist für die gezeugenen Geschütze in den Bundes-Festungen vorläufig eine Million Gulden bestimmt, und zwar sind davon jetzt 300,000 fl. an den Mainzer, 240,000 fl. an den Ulmer, 200,000 fl. an den Kasseler, 150,000 fl. an den Luxemburger und 110,000 fl. an den Landauer Dotationsfonds überwiesen. In Bezug auf die Beschaffung der Geschütze sind, laut Bericht der Militärcommission, „die umfassendsten Mittheilungen getroffen.“

Kassel, d. 4. April. (Tel. Dep.) Es ist eine vom 6. März datirte landesherrliche Verfündigung erschienen, durch welche die Unterthanen zum Wählen aufgefordert werden, damit die an landständische Birkfamkeit gewiesene Regierung sich in den auf Wohlthat des Landes gerichteten Absichten ungehindert entfalten könne. Die am 8. December v. J. gemachte Zusicherung wird wiederholt und die Geneigtheit ausgesprochen, Bestimmungen aus der alten Verfassung in die neue aufzunehmen. Das Wahlgesetz soll abgeändert werden. Es mögen daher Männer gewählt werden, welche frei von jedem politischen Einflusse die Meinung des hessischen Volkes vertreten.

Wien, d. 2. April. Die Ministerkrise ist noch nicht beendigt. Die Frage, ob das Ministerium Schmerling im Amte verbleibt, ist noch unentschieden. Die ungarische Partei macht geltend, daß der ungarische Landtag seine Sitzungen folglich in verbitterter Stimmung beginnen würde, wenn es sich so deutlich herausstellte, daß die ungarischen Minister im Rathe des Kaisers den deutschen weichen müssen. Das Mißtrauen ist so groß, daß heute ernstlich das Gerücht ging, die Arbeiten am Parlamentsgebäude seien plötzlich eingestellt worden — was sich jedoch als eine Lüge herausstellte. — Der Staatsminister v. Schmerling hat die Erlaubniß zur Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen ertheilt. Der Stein wird die Inschrift erhalten: „Friede ihrer Asche.“

Wie die „D. P.“ mittheilt, sind die Wahlen zum Landtage in Tirol fast sämmtlich liberal ausgefallen. Auch bei den Wahlen der großen abligen Grundbesitzer soll die liberale Partei für sämmtliche zehn Abgeordnete ihre Candidaten durchgesetzt haben.

Wien, d. 4. April. (Tel. Dep.) Im Lombardo-Venetianischen werden die Silberzahlungen wieder aufgenommen.

### Ungarn.

Pesth, d. 3. April. (Tel. Dep.) Graf Apponyi hat ein Telegramm aus Wien mit der Befehls erhalten, daß der Landtag am künftigen Sonnabend zu Ofen eröffnet, alsdann aber folglich nach Pesth verlegt werden solle. Wahrscheinlich wird dieser Mittelweg angenommen werden.

### Italienische Angelegenheiten.

Der Brief des Prinzen Murat und das Erscheinen des Generals Ugoa mit 750,000 Unterschriften hat in Paris mehr Heiterkeit als Besorgniß erregt. Die „Opinion Nationale“ giebt dem Prinzen, den das Jahr 1848 plötzlich aus seiner Bescheidenheit hervorrief, den Rath, doch sofort nach Neapel zu gehen und sein Glück zu versuchen: man kenne dort Garibaldi und Victor Emanuel, auch Mazzini sogar und Franz II. aus den Verdiensten, die sie sich ums Land erworben oder aus dem Antheil, das sie über dasselbe gebracht haben; aber es sei weder im Guten noch im Schlimmen der geringste Grund vorhanden, daß die Neapolitaner den Prinzen Murat kennen sollten. — In der italienischen Abgeordneten-Kammer wies Massari im Verfolg seiner Rede über die neapolitanische Frage darauf hin, daß die Süd-Italien bereitere Lage so nicht bleiben könne; zu dem Zwecke schlug er verschiedene Mittel vor, darunter die Abschaffung der Statthalterei-Räthe. Die Regierung ist dem Redner in dieser Beziehung durch Entlassung der Statthalterei-Räthe und Ernennung von vier General-Secretären bekanntlich auf halbem Wege entgegengekommen. — Garibaldi traf am 3. April in Turin ein und wurde von einer unabsehbaren Volksmenge mit Begeisterung empfangen. Der Entsiebler von Caprea hat — dies ist wenigstens der offensichtlichste Grund seines Erscheinens — den Abgeordneten-Sitz für die Stadt Neapel im Parlamente angenommen und wird dem Vernehmen nach der Debatte über Süd-Italien anzuwohnen. Herr von Brignole-Sales hat seine Senatorwürde aufgegeben. — Die „Opinion“ bringt zwei bemerkenswerthe Artikel über die römische Frage. „Der Ruf: Rom! Rom!“ erklärt das Organ des Grafen Cavour, „ist kein Parteiluf, sondern eine National-Expectation. Das Parlament hat Italiens Recht bekräftigt. Wir wollen hoffen, daß wir den Sieg unter Mitwirkung der französischen Regierung vollständig machen, da diese einer so edlen und hochherzigen Aufgabe, wie die Herstellung Italiens und die Freiheit der Kirche ist, sich unmöglich entziehen kann.“ In einer Entgegnung auf den Corriere Mercantile über Cavour's römische Rede erklärt die „Opinion“, „daß die französische Occupation in Rom nicht verlängert werden dürfte, ohne die Lage Frankreichs schwieriger zu machen; Frankreich halte in Rom Wuppen, um den Papst zu fesseln, aber seit Italien die breitesten Bürgschaften für des Papstes Sicherheit und der Kirche Freiheit biete, könne die Aufgabe der französischen Besatzung mit Würde von der National-Armee gelöst werden.“

Die „Italie“ meldet: „Mehrere Journale sprechen von einem Projecte Oesterreichs, falsche Garibaldianer anzuwerben und sich von ihnen angreifen zu lassen, um einen Casus belli hervorzufragen. Wir glauben, daß diese Gerüchte nicht ganz ohne Grund sind. Die Regierung überwacht diese Manöver.“

„Patrie“ und „Pays“ melden, daß das turiner Cabinet, welches die Vermehrung der Armee nach dem Verhältnis des Landes beschloffen hat, den Garibaldianern, welche im Felde waren, den Eintritt in die neu zu bildenden Regimenter gestattet. Diese Maßregel ist von Garibaldi gebilligt worden, welche mit der Regierung gleichen Schritt geht. Das Gerücht von der Bildung neuer Garibaldi'scher Corps entbehrt jeder Begründung.

### Frankreich.

Paris, d. 3. April. Der „Moniteur“ berichtet heute von der „frommsinnigen und volkethümlichen Ceremonie“, welche gestern im Invalidenhause vor sich gegangen ist und „ganz Frankreich zu theilnehmender Bewegung wecken wird“. Die sterblichen Ueberreste Napoleon's I., welche im Jahre 1840 von St. Helena nach Frankreich geholt wurden und seit dem 15. Dec. jenes Jahres in der St. Hieronymus-Capelle des Invaliden-Domes beigesetzt gestanden haben, sind jetzt in das Grabmal übertragen worden, welches der Kaiser im Mittelpunkte der Krypta des Domes hat bauen lassen. Ihre Majestäten, sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hofes, die Minister, Marschälle und Groß-Diffiziere der Krone bildeten die Versammlung bei dieser Leichenfeier; „aber die ganze Nation war mit ihrem Herzen dabei, vertreten in ehrenvoller Weise durch die Veteranen aller unserer Kriege, von den Pyramiden bis auf Solferino.“ Der Cardinal Erzbischof von Paris, umgeben von der Geistlichkeit, der kaiserlichen Kapelle und des Inva-

liden-Domes, leitete die religiöse Handlung, segnete das Grab und ertheilte die Absolution. Hundertgarbisten trugen den Sarg, hinter welchem Marschall Vaillant den Degen Napoleon's aus der Schlacht von Austerlitz, Admiral Hamelin den Hut Napoleon's aus der Schlacht von Eylau und Marschall Magnan die Insignien des kaiserlichen Ordens der Ehrenlegion hertrugen. Der Gouverneur des Invalidenhofes, der Divisions-General Philipp Anton Graf Dinano, „der Ruhmreiche in der auserlesenen Veteranen-Schaar, empfang, mitten unter seinen alten Kriegskameraden, seines langen und glänzenden Dienstes würdige Belohnung: denn der Kaiser überreichte ihm den Marschallsstab von Frankreich, ein Ehrenzeichen, dessen Werth für diesen ältesten der Generale Europa's noch verdoppelt wurde, weil er es aus den eignen Händen seines Kaisers und auf dem Grabe seines ersten Kriegsherrn, des ruhmreichen Gründers der Napoleonischen Dynastie, empfang.“ Auch mehreren anderen Veteranen wurden hierbei Auszeichnungen zu Theil. Als der Sarg in die Gruft gesenkt war, stiegen der Kaiser und die Kaiserin und der kaiserliche Prinz hinab, um ihn mit Weihwasser zu besprengen. Die Honneurs wurden vom Ober-Ceremonienmeister in einer Kapelle des Domes niedergelegt. Als die Gruft geschlossen war, nahm der Staats-Minister ein Protokoll über die Feierlichkeit auf. — Der Ueberbringer der samosen miratistischen Adresse soll, wie auch zu erwarten stand, der Sohn des bourbonischen Ministers Ugoa sein. General Ugoa, der toscanische Föderalist, hat nichts mit dieser traurigen Angelegenheit zu thun; er beabsichtigt sogar, öffentlich gegen jede Namens-Verwechslung zu protestiren. Die angeblichen 700,000 Unterschriften sollen sich auf eine weit geringere Zahl reduciren und sehr verdächtige Ursprungs sein. Sie kommen zum größten Theile von Leuten her, die gar nicht schreiben können, und die gegen eine geringe Gratification ihren Namen den betreffenden Subscribentensammlern, gleichviel, zu welchem Zwecke, zur Verfügung stellten. Man hat, wie man vernimmt, ganze Dorfschaften en bloc für die Liste eingehandelt! — Der heutige „Moniteur“ bringt das Decret, wodurch der Hintersitz des Bischofs von Poitiers wegen Amtsmißbrauchs unterdrückt wird. — Das „Journal des Debats“ enthält heute einen vom Redactions-Secretaire unterzeichneten Artikel über die englischen Rüstungen. Lord Palmerston spreche von der Gefahr einer Invasion. Frankreich waffe nicht. Die französische Marine stehe in der Zahl, der Bemannung und dem Materiale der englischen nach. Mit Ausnahme der in den chinesischen Gewässern befindlichen Schiffe habe Frankreich kein einziges Schiff mehr als gewöhnlich ausgerüstet. England habe im mitteländischen Meere sechszehn, Frankreich nur acht Schiffe. England habe im Canal ein Geschwader, Frankreich daselbst kein einziges Schiff. Es sei an der Zeit, daß auch Frankreich rüste, um unvorhergesehenen Ereignissen gewachsen zu sein.

### Rußland und Polen.

Kalisch, d. 31. März. Ueber den telegraphisch gemeldeten tumult berichtet die „Schles. Ztg.“: Gestern Nachmittags gab es hier einen ungeheuren Kravall. Gegen 3000 Menschen zogen vor die Wohnung des Naczelnik Powiatu (Kreisbauptmann), brachten ihm eine schauerliche Regenmusik und schlugen unter den fürchterlichsten Schimpfworten die Fenster ein. Der Bedrohte flüchtete durch eine Hintertür zu einem russischen Obersten im Cadettencorps. Schlimmer erging es seinem stellvertretenden Gehülfsen, in dessen Wohnung der Volkshaus einbrach, worauf derselbe ihn an den Ohren ans Fenster schleppte, um ihn unter Beschimpfungen dem Publikum zu zeigen. Nachdem auch hier die Fenster eingeschlagen worden waren, ging es zum Tribunals-Präsidenten, wo sämmtliche Fenster des großen Gebäudes zertrümmert wurden, und sodann zum Schulinspector, einem Schüler und Liebhaber Muchanoff's, wofelbst sich die früheren Scenen wiederholten. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Breslau, d. 4. April. (Tel. Dep.) Das Mittagblatt der heutigen „Breslauer Zeitung“ meldet von der polnischen Grenze vom 3. d., daß die Kalischer Unruhen fortdauern und nach einem Programm organisiert zu sein scheinen. Gestern hat sich die Volksmasse nach dem Grenzamt Szegypiorno begeben, dem Director eine Regenmusik gebracht und die Fenster eingeschlagen. Der Director war über die preussische Grenze geflüchtet und ist erst später zurückgekehrt. Aus Warschau soll der Befehl eingetroffen sein, die Unruhen mit bewaffneter Macht zu unterdrücken.

Von der polnischen Grenze, d. 3. April. Die Veröffentlichung des Manifestes und die erste Ansprache des Statthalters haben in Warschau große Aufregung hervorgebracht. Es ward die Anlegung höchster Trauer verabredet, und Constabler-Karten wurden den Händen der Vorgesetzten übergeben. Da ein großer Theil der Delegation erklärte, auf das Mandat verzichten zu wollen, stellte Graf Wielopolski die Lage des Fürsten Statthalters in warmer Weise vor, worauf eine zweite Ansprache die Gemüther beruhigte. Als die Aufregung in 24 Stunden wuchs, traf der Statthalter Maßregeln für alle Eventualitäten.

### Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Washington vom 23. März. Die vom südlichen Bunde ernannten Commissare für Europa sollten am 31. März ihre Reise antreten. Das Cabinet des Präsidenten Lincoln war damit beschäftigt, die Wege zu einer friedlichen Lösung des Zerwürfnisses zwischen Norden und Süden anzubahnen. Die Herren Seward und Chase waren für eine friedliche Trennung. Der Senatsauschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hatte den Vorschlag gemacht, die zwischen England und Amerika wegen der Insel San Juan schwebende Streitfrage der Schweiz zum schiedsrichterlichen Spruche zu überweisen.

Amlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. April.

Table of financial data including 'Fonds-Course', 'Wechsel', 'Aktien', and 'Geld'. Columns include various financial instruments and their corresponding prices and exchange rates.

\*) der Stand 5 p 13 Jg 6 u. Geld.
Schäffische Rentenbriefe 97 1/2 zu 1/2 gem.
Laden-Markrichter 18 1/2 zu 19 gem.
Berlin-Rotesdam-Magdeburger

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. April. (Nach Wispel.)

Table of market prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Kartoffelspiritus'.

Nordhausen, den 4. April.

Table of market prices for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', and 'Safert'.

Berlin, den 4. April.

Table of market prices for 'Weizen loco', 'Roggen loco', and 'Safert loco'.

Gerste, große und kleine 42-46 p. v. 1750 pfd.
Safert loco 23-26 p. Kiefer, Fr. April 23 1/2 p. nua

Erbsen, Koad = u. Futterwaare 44-54 p.
Rübsöl loco 10 1/2 p. v. Br., April u. April/Mai 10 1/2

Leinöl loco 10 1/2 p. v. Br., April u. April/Mai 10 1/2
Spiritus loco ohne Kap 19 1/2 p. v. Br., April u.

Weizen ohne Kap 19 1/2 p. v. Br., April u. April/Mai
20 1/2 p. v. Br., April u. April/Mai 20 1/2 p. v. Br.

Wetter ohne Kap 19 1/2 p. v. Br., April u. April/Mai
20 1/2 p. v. Br., April u. April/Mai 20 1/2 p. v. Br.

Breslau, d. 4. April. Spiritus v. 8000 Pst. Trala
les 19 1/2 a 3/4 p. Weizen, weiser 73-91 p.

Stettin, d. 4. April. Weizen 75-81, Frühl. 85-
89 bes. Roggen 41 1/2-42, Frühl. 41 1/2, Mai/Juni

Hamburg, d. 4. April. Weizen loco flau, ab aus
wärts sehr stille. Roggen loco flau, ab Ostsee vernachläs-

London, d. 3. April. In englischen wie in fremdem
Weizen sehr schwache Nachfrage zu unverständigen Preisen.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 3. April. C. Foch, Cement, von
Stettin n. Halle. Am 4. April. Chr. Seidel, Steina-

Bekanntmachungen.

Ayant l'intention de me fixer a Halle pour
donner des leçons de langue française, j'ai
l'honneur d'annoncer, que je n'enseignerai

Regelbahnen werden neu gemacht,
sowie reparirt von Friedr. Sienang
in Giebichenstein.
Bestellungen werden entgegenge-
nommen im Laden bei Herrn Carl
Brodtkorb.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 4. April Abends am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll,
am 5. April Morgens am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610406-14/fragment/page=0003



Schulberg Nr. 1, der Universität schräg über, ist den 1. October die Bel-Etage zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer wird für einen Herrn zum 15. April gesucht. Offerten unter P. 5. bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Wohnungsveränderung. Pfannenberg & Co. von heute an Leipzigerstrasse 21.

**Wohnungsveränderung.**  
Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab: **Kannische Straße Nr. 15, im Hause des Herrn Kaufmann Herbst.**

Ein Verwalter, mit besten Zeugnissen versehen, sucht baldigst eine Stelle. Es wird weniger auf hohen Gehalt als eine solide Behandlung gesehen. Alles Nähere bei **W. Dömitz**, Kargerplan Nr. 4.

Auch wird daselbst eine kleine Hypothek auf Land von 140 *Ar* gesucht.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei dem **Barbierherrn A. Casse**, Brödel Nr. 18, 1 Treppe.

Für ein gesundes und starkes Mädchen von 19 Jahren aus achtbarer Familie wird am liebsten auf einem Gute eine Stelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

**Diaconus Seydel** in Gotha.

### Capital-Gesuch.

Auf ein Rittergut im Meiningerischen von 29380 *Ar* Darwerth werden 15000 *Ar* à 4% p. Cession relucet durch  
**Dr. Henneberg & Klug** in Gotha.

Wegen Veränderung des Wohnorts steht in einer kleinen lebhaften Stadt,  $\frac{3}{4}$  Stunden von **Stummsdorf**, ein zweistöckiges, vor etwa 20 Jahren neu gebautes, an besser Geschäftslage gelegenes Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, geräumigem Boden mit Bodentammer, Hof, Stallung und einem 15  $\square$  Ruthen großen Garten für 2200 *Ar* zu verkaufen. Bei pünktlicher Anzahlung kann die Hälfte des Kaufpreises darauf stehen bleiben. Auf portofreie Anfragen das Nähere bei **Waldner** in Halle, gr. Klausstr. 15.

Herr **Emil Güssefeld** in Hamburg, Contrahent des von Herren James R. McDonald & Co. importirten

### Baker Insel Guano,

enth. 75 à 80% löslichen phosphoricauren **Knochenkalk**, hat uns die alleinige Agentur und Niederlage dieses neuen beachtenswerthen Düngers für **Halle** und Umkreis übertragen und empfehlen wir denselben dem landwirthschaftlichen Publikum.

### Schoenau & Co.

Täglich 150 bis 200 Quart Milch in der Nähe von Halle abzulassen. Zu erfragen **Leipzigerstraße Nr. 91.**

Zu verkaufen sind circa 8 Bispel weisshälige Jacobskartoffeln in 2 verschiedenen Sorten auf dem Rittergute **Nienberg**.

### Zu verkaufen

zwei einjährige und zwei 6 resp. 3 Wochen alte **Bullen**, englischer und holländischer Kreuzung, sehr edel und zur Zucht geeignet, in **Girrik** bei **Halle a/S.** **C. Bartels.**

### Pelzsachen

zur Conservirung übernimmt mit Garantie der Feuerversicherung

**Ernst Lauterlahn**, Kürschnermstr., Leipzigerstrasse Nr. 3.

Ich bitte meiner Frau auf meinen Namen Nichts zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. **Wilhelm Föhre**, Fleischermeister zu Inwenden.

Eine Sendung echte frühzeitige blaue Samenkartoffeln, sowie auch 6 Wochen-Nieren sind angekommen und zu haben bei **Schmeißer**, Markt Nr. 11.

## Amerikanische Patent-Crinolins,

mit 12, 15, 18 und 20 Reifen,

aus bestem englischen Ufestaß gefertigt, empfinde ich so eben, die ich ihrer besonderen Leichtigkeit und Eleganz wegen der geehrten Damenwelt zu sehr annehmbaren Preisen empfehle.

**Robert Cohn**, große Ulrichsstraße 1 u. 2.

## Schul-Bücher,

Lexica, Atlanten, Bibeln und Gesangbücher in dauerhaften Einbänden bei  
**Schroedel & Simon** in Halle.

## Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft Halle a/S.

In Folge des Ablebens unseres bisherigen General Agenten, des Herrn **Rittmeister Langemann**, bringen wir zur Kenntniß der Theilhabenden, daß die General-Agenturgeschäfte von jetzt ab von dem Kaufmann Herrn **Theodor Eisenbraut** bis zu dessen Bestätigung durch die Königl. Regierung interimistisch fortgeführt werden.

Halle, d. 4. April 1861.

Die Direction.

Dr. Herrmann.

Dr. Wiegand.

## Frischen Waldmeister,

Täglich

frischen Waitrauf,

à Flasche 7½ und 10 Sgr.,

1857er Zeltinger Mosel,

à Fl. 7½ Sgr., à Anker 10 Thlr.,

1857er Bisporter Mosel,

à Fl. 10 Sgr., à Anker 14 Thlr.,

empfehlens **J. Kramm.**

Sehr gute Fischweine, weiß u. roth, à Flasche 10, 15 u. 20 Sgr., empfiehlt **Gustav Niemeier**, a. d. Morichstraße Nr. 5.

Möbelfahren hier und außerhalb werden angenommen und gefahren gr. Klausstr. Nr. 19. **Geert senior.**

Ein Paar gute, starke Arbeitssperde, 5 und 6 Jahr alt, stehen zum Verkauf im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ in Halle.

### Chocolade

aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timmaeus** in Dresden empfehlen in allen Sorten **Helmbold & Co.**, vis a vis d. alten Post.

Ein Kaufbursche findet Unterkommen. Zu erfragen im „Fürstenthal.“

Blafebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich bei vorkommenden Malerarbeiten, sowie in Dekorirung und Holzmalerei bei geschmackvoller Ausführung und billiger Preisstellung **Robert Neichenbach**, Maler u. Lackirer. **Gömnern**, den 4. April 1861.

### Theater in Gisleben.

Sonntag den 7. April: **Robert und Vertram**, große Posse mit Gesang in 4 Akten von **G. Raeder.**

Montag den 8. April: **Die Regiments-töchter**, komische Oper in 2 Akten von **Donizetti.** Hierauf: **Der Kurmärker** und **die Picarde**, Genrebild in 1 Akt von **L. Schneider.**

Dienstag den 9. April: **Hamlet**, Tragödie in 5 Akten von **Shakespeare.**

Mittwoch den 10. April: **Die Schleichhändler**, Lustspiel in 4 Akten von **Kaupach.** Hierauf: **Ein gebildeter Hausknecht**, Vaudeville in 1 Akt von **Kalisch.** Von Montag an beginnen die Vorstellungen um 7½ Uhr. **Die Direction.**

Zur Stadt Halle in **Wassendorf.** Sonntag den 7. d. Mis. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Schaffernicht.**

### Diemitz.

Heute Sonnabend frischen Maß-, Speck- und Kaffeebuchen.

**Wassendorf.** Sonntag ladet zum Gesellschafts- und Tanz ein **Hertzberg.**

Gebauer-Schneisele'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frotha.**  
Sonnabend und Sonntag fr. Speck: u. Kaffeebuchen, wozu ergebenst einladet **Ed. Knoblauch.**

### Hallesche Liedertafel.

Sonnabend d. 6. April General-Versammlung. **Der Vorstand.**

### Volksliedertafel.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr Generalversammlung (Vorstands-Wahl). **D. B.**

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 7. April Vormittags 9½ Uhr Vorlesung aus **F. Balzer's** „Jugend- und Volksbildung“: Die Erkenntniß des Gesehes und die Erfüllung desselben.

Mittwoch den 10. April beschließende Gemeinde-Versammlung.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzugeigen. **Brandenburg a/S.**, d. 4. April 1861.

**Richard Schnert,**  
**Julie Schnert**  
geb. **Cramer.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 12 Uhr verschied sanft nach längerem Krankenlager unser guter, theurer Gatte, Vater und Schwiegervater, der Dekonom und Güter-Agent **Georg Köpeler**, im 73. Lebensjahre. Diese Trauernachricht widmen tiefbetrübt Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung

die Hinterbliebenen.

Halle, den 4. April 1861.

#### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Bekannten und Verwandten hierdurch die traurige Nachricht, daß am 4. d. M. Vormittags 9 Uhr unser guter Gatte und Vater nach längerem Leiden ruhig entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet **Merseburg**, die Familie **Schönberger.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Abend 10¾ Uhr starb nach langen Leiden, sanft und Gott ergeben, unsere geliebte Mutter.

**Sangerhausen**, den 2. April 1861.

**Fr. Dittmar.**

**Amalie Dammann** geb. **Dittmar.**

#### Den Manen eines „Mannes“.

Ich hörte auf dem Gang vom Friedhof fragen: „Wem galt das zahlreich trauernde Geleit?“ — „Sie haben einen „Mann“ hinausgetragen!“ — So lauter kurz und bündig der Bescheid. Schlaf wohl o Freund! Wann, dem es nicht von nöthen, Daß, wenn die Menschen schweigen, — Steine reden.

H., d. 5. April 1861.

**H. & S.**

Rückblick auf die Verhandlungen über die Grundsteuer.

III.

In unserm letzten Aufsatze legten wir Rousseau's Ansichten über die Grundsteuer vor und bemerkten dazu, daß die heutigen Gegner der preussischen Steuerreform die Gründe, die Rousseau im Hinblick auf die damaligen französischen Grundsteuerzustände aufgestellt hat, ohne alle Prüfung der Richtigkeit als allein wahr angenommen und in umgekehrter Weise auf unsere heutigen Zustände und zur Vertheidigung der Steuerfreiheit angenommen haben. Wäre es aber den heutigen Lobrednern der Steuerfreiheit mit dieser wirklich Ernst, hätten sie selbst die Ueberzeugung, daß ihre Einwände sich haltig seien und glauben sie das, was sie sagen und unablässig behaupten, so müßte man doch von ihnen erwarten, daß sie ihre Pflicht nicht allein in der Forterhaltung ihrer eignen Steuerfreiheit erkannten, sondern daß sie auch darauf drängen, das Land von einer, man kann sagen, so drohenden Gefahr dadurch zu befreien, daß sie die Grundsteuerfreiheit auch für den gesammten nicht ritterschaftlichen Grundbesitz beantragen. Dies ist jedoch nicht geschehen und daß die Feudalpartei nur ihrem alten Systeme der ritterschaftlichen Befreiung huldigt, hat sie wiederholt dadurch bewiesen, daß sie die Gebäudesteuer genehmigte, während sie die Reform der Grundsteuer ablehnte und mit der Haß der Leidenhaftigkeit bekämpfte. Ganz natürlich: die Gebäudesteuer trifft vorzugsweise die Städte, und darum hatten die Herren keinen Grund, der Einführung entgegen zu sein.

Wo man sich in ein solches System des paradoxen Egoismus verstreift hat, da hat man nicht Klarheit des Geistes genug, um den Grund davon zu verstehen, aus dem man ohne Wahl und Prüfung seine Argumente schöpft, zu erkennen, oder man entbehrt der Offenheit, die sich nicht scheut, zu bekennen, daß sie sich getrennt habe. Und doch liegt in der Rousseau'schen Skizze ein Grundirrtum, den aufzudecken wir für Pflicht halten, und zwar nicht in der Absicht, die Gegner der Grundsteuerreform zu belehren und zu bekehren, sondern um ein allgemeiner verbreitetes Vorurtheil möglichst zu berichtigen.

Rousseau sagt: „Es ist wohl zu beachten, daß man an die Grundsteuer nicht denselben Maßstab legen darf, wie an die Steuern von allen Waaren, deren Preise dadurch steigen, so daß nicht sowohl der Kaufmann, als vielmehr der Konsument die Abgabe bezahlt. Der Landmann hingegen ist gezwungen, in gewissen Terminen von dem Lande, das er bestellt, die Steuer zu entrichten; er kann nicht abwarten, daß sein Getreide in den Preis komme, der ihm recht wäre.“

Man hat hieraus den Schluß gezogen, daß die Grundsteuer eine Abgabe sei, die der Grundbesitzer ohne irgend welche Kompensation allein trage. Unsere Gegner der Grundsteuerreform haben es geradezu ausgesprochen und zwar mit Betonung, daß die Grundsteuer ein Opfer sei, welches die Grundbesitzer aus ihrer Tasche erlegten, ohne jemals ein Widerersatz in den Preisen zu finden.

Das ist ein Grundirrtum, der um so dringlicher der Berichtigung bedarf, als es sogar höchste Behörden giebt, die noch nicht erkannt zu haben scheinen, nach welchen Gesetzen die Wirtschaft eines Volkes wirkt, um den Preis aller Produktionsaufwände im Großen und Ganzen auszugleichen.

Sehen wir von den auf Vermögensübertragungen (z. B. Erbschaftssteuer) gelegten Abgaben als wirklichen Angriffen auf die Vermögenskraft an, so sollen veränderlicher Weise alle Abgaben lediglich aus dem Einkommen genommen werden, die indirekten eben so gut wie die direkten. Nur werden die indirekten oder mittelbaren Steuern nicht, wie die direkten, unmittelbar auf das Einkommen in einer Quote desselben umgelegt, vielmehr werden sie in der Regel von einem ganz andern als dem wirklichen Steuerzahler und ohne Rücksicht auf dessen Einkommen erhoben, indem sie, dem Preise der Waare zugeschlagen, sofern die Konkurrenz dies nur gestattet, schließlich von dem Verzehrer der Waare in dem Preise, welchen er dafür zahlt, jenem wieder vergütet werden. Selbst wenn auch durch Einwirkung der Konkurrenz in dem wunderbaren Gebiete des wirtschaftlichen Lebens einzelne empfindliche Ausnahmen hier von zum Nachtheil der Produzenten bestehen, immerhin werden die Einkünfte des Staates doch aus den indirekten Steuern in geradem Verhältnisse mit dem Verbräuche der besteuerten Waaren wachsen, und in letzter Instanz aus dem Einkommen, wenngleich ohne unmittelbare Rücksicht auf dessen Größe oder auf die Person, genommen. Der Arbeiter, welcher versteuerter Kaffee oder versteuerter Bier trinkt, zahlt die Steuer eben so gut aus seinem Einkommen, seinem Lohn, wie der Grundbesitzer die Grundsteuer, wenn auch in kleinen Bruchtheilen und nach seinem Willen. Und so lange die indirekten Steuern nur nicht die Verbrauchsfähigkeit der Arbeiter zum Nachtheil der Arbeitskraft, d. h. des Arbeitsvermögens, selbst beschränken, oder so lange sie nicht den Verbrauch gewisser Artikel zum Schaden der Produktion und des darin verwendeten Kapitals selbst schmälern, so lange bewegen sie sich noch innerhalb der Grenze, wo sie schließlich nur das Einkommen mit der Abgabe treffen. Sogar die Luxussteuern, auf deren Einführung bei der Debatte über den Arminischen Antrag ein unverdientes Gewicht gelegt zu sein scheint, wollen zuletzt nicht ein Kapital, sondern nur irgend ein Einkommen desjenigen in Anspruch nehmen, der sich den Luxus gestattet. Wollte die Luxussteuer das Grundkapital angreifen, so wäre dies so gut wie Raub. Keine Steuer soll das Vermögen angreifen. Deshalb ist z. B. die Erbschaftsteuer eine verwerfliche Abgabe. Die Luxussteuer kann nicht aus einer Vermögensentäußerung, sondern nur und allein aus dem Einkommen bestreiten werden, freilich nach einem davon unabhängigen Maßstabe. Wer sich dem besteuerten Luxus hingiebt, soll dafür aus seinem anderweitigen Einkommen eine Abgabe entrichten. Es verhält sich damit ungefähr wie mit Jemand, der

z. B. sein großes Haus allein bewohnt und dafür von Rechts wegen die ganz gleichmäßige Zinssteuer entrichten muß, wie ein anderer Hausbesitzer, der diese Steuer von dem wirklich aus der Hausmiete gemonnenen Zins abgiebt. Um solches zu können, muß jenem ein anderes Einkommen zu Gebote stehen, aus welchem er die Steuer zahlt. Das Gesetz berücksichtigt nicht, ob Jemand theuer zur Miete wohnt und sein Einkommen in Natura verbraucht.

Die direkten Abgaben von nicht abgeleiteten Einkommen müssen ebenfalls, sofern das Einkommen nicht unmittelbar in Natur verzehrt wird, in dem Preise von irgend welchen Waaren oder Leistungen, wovon das Einkommen selbst ja bedingt wird, zur Vergütung kommen, es geschieht dies aber in ganz anderer mittelbarer Weise, also abweichend von der Kompensation bei indirekten Steuern. Besteht die Grundsteuer eines Feldes einen Theil der davon erlangten Grundrente, und kann diese Grundrente eben so wie der Lohn für die auf das Feld verwandte Arbeit zuletzt nur aus dem Verkauf der Felderzeugnisse gewonnen werden, so muß natürlich in diesem Preise mit der ganzen Grundrente auch die Grundsteuer vergütet werden. Nur spielt die Grundsteuer bloß als ein ursprüngliches, in der Regel untergeordnetes Element für die Erzeugungskosten eine wenig in die Augen fallende Rolle, denn sie vertheilt sich auf die sämtlichen betreffenden Produkte, ohne einen unmittelbaren Einfluß auf den Marktpreis der Feldfrüchte äußern zu können. Jedes Pfund Kaffee dagegen, das im Lande aufgebracht wird, wird um den Kaffeegoll, jedes Pfund Fleisch, das gegessen wird, um die Fleischsteuer unmittelbar beschwert. Die direkte Steuer dagegen trifft das Einkommen des Produzenten als solches, nicht etwa seine Produkte, zu einem bestimmten Betrage. Sie vertheilt sich als Element des Kostenpreises über eine Menge von Produkten und Leistungen. Und zwar wird eben darum die Grundsteuer relativ um so geringer, entweder auf verhältnismäßig je mehr Produkte sie sich vertheilt, d. h. je wirksamer und intelligenter die Produktion wird, oder ein je höherer Erlös durch das Steigen der Durchschnittspreise für die Produkte oder Leistungen auf dem Markte erzielt wird. Es findet daher, wie bei der indirekten Steuer, auch bei der Grundsteuer eine Ab- und Ueberwälzung statt, aber die Art, wie der Wandergang der Wirtschaft dies vollzieht, ist sehr verschieden; bei der Grundsteuer sind es tausendfach verschiedene Wege, auf denen die stille Ueberschicht der wirtschaftlichen Gesehe die Preise ausgleicht und die sämtlichen Erzeugungskosten in Rechnung zu bringen versteht, wenngleich die Quote für je einen Scheffel Kartoffeln oder für ein Quart Milch nicht so berechnet und aufgeschlagen wird, wie bei einem Pfund Weib durch die Maßsteuer oder bei einer Flasche Bier durch die Branntsteuer unmittelbar geschieht.

Verfolgen wir den angedeuteten Gedankengang weiter, so ergibt sich daraus ein für die Theorie der direkten Besteuerung überaus wichtiger finanzieller Grundsatz, nämlich: die Grund- und Gebäudesteuer lassen sich in einem gewissen Verhältnisse zu der Zunahme der Wirksamkeit von Intelligenz, Arbeit und Produktion, so wie zu dem Steigen der vielschigen Durchschnittspreise der Landeserzeugnisse und Leistungen verhalten, ohne den Druck der eigentlichen Steuerlast zu steigern. Je höher die durchschnittlichen Preise der Bodenprodukte oder die Mietzpreise der Häuser steigen, und je wirksamer dabei gewirtschaftet wird, desto mehr erhöht sich auch das Einkommen aus den beiden Quellen, desto leichter wird die gleiche Steuerquote getragen, desto weniger fühlbar wird auch bei steigender Grund- und Hausrente selbst eine verhältnismäßige Erhöhung der Steuerquote. Bis zu einem gewissen Grade besteht daher auch die Grundsteuer die sonst nur den indirekten Steuern beigemessene Eigenschaft der Elastizität, nur giebt sich diese Eigenschaft, zum Unterschied von den direkten Steuern, in der Veränderung des Ausmaßes zu erkennen. Es ist darum, wie wir glauben, ein finanzpolitischer und nationalökonomischer Mißgriff, wenn, wie dies die letzte preussische Vorlage gethan hat, die aufzubringende Steuersumme einz- für allemal fixirt wird. Denn dadurch gelangt man zu Zuständen, in welchen in Folge der großen Veränderungen, die auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens vor sich gehen, ein Mißverhältnis zwischen der Grundsteuer und den übrigen Steuern von solcher Art eintritt, daß der Charakter der Grundsteuer ganz verloren geht, und daß man sich gewöhnt, diese Abgabe für eine vom Staate auf das Grundeigentum vorbehaltene Rente zu betrachten, welche die Natur einer unablässlichen Hypothekenschuld oder eines Kanons habe. Bis zu welchem Grade grundsteuerliche Systeme obsolet und ihr Zusammenhang mit den Steuerobjekten vergessen werden kann, zeigen uns die vielen geschichtlichen Fälle der Vorzeit, z. B. die Steuermarken, Gesehof und gewisse grundsteuerliche Naturalleistungen, deren vergessene Bedeutung dem ritterschaftlichen Grundeigentum Gelegenheit bot, sich der Steuer als einer an das Gut zu leistenden Abgabe zu bemächtigen und jetzt ablösen zu lassen.

Die bis zu einem gewissen Grade ausdehnende Mobilisirung der Grundsteuer hat indessen ihre Grenzen, bis wohin sie in der vorzunehmenden periodischen Feststellung fihrt werden darf. Die Faktoren, welche die Vermehrung des Einkommens bedingen, sind in Zahlen schwer bestimmbar, die vermehrte Wirksamkeit der Produktion stellt sich häufig als persönliches Verdienst dar, welches Schonung und Ermunterung verlangt, und die Steigerung der Preise der Landesprodukte ist nicht selten das Ergebnis der Produktion störender Ursachen, z. B. bekommen politische Zustände, kriegerische Vorgänge, Friedensstörungen, Naturereignisse, die also in Betracht gezogen werden müssen, wenn mit einiger Gewißheit aus der bloßen Thatsache der Preissteigerung auf das Wachsen des Reinertrags zurückgeschlossen werden soll. Vor Allem aber ist es von Wichtigkeit, daß die ökonomische Lage derjenigen Klassen berücksichtigt werde, auf welche schließlich auch die Grundsteuer als Bestandteil des Kostenpreises übertragen oder überwälzt wird.



Wie dem sei, alle Steuern sollen zuletzt aus dem Einkommen entrichtet werden; das verschiedene steuerbare Einkommen, sofern es nicht abgelenkt oder nicht unmittelbar in Natur verzehrt wird, stellt sich in Tauschwerthen dar, welche sich nach den für die Produkte, Nutzungen und Leistungen erzielten Preisen regeln; auch die Grundsteuer bildet ein mehr oder minder stabiles Element des Kostenpreises und bewirkt dadurch eine im großen Durchschnitt konstante Preissteigerung, so daß es nicht gegründet ist, wenn man ohne alle Rücksicht auf die Wirkungen der wirtschaftlichen Gesehe behauptet, die Grundsteuer werde ausschließlich von den Grundbesitzern getragen und sei eben deshalb ruindös.

### Deutschland.

**Berlin, d. 4. April.** *Öffentliche Blätter* — sagt die ministerielle „*Deutsch. Ztg.*“ — beschäftigen sich mit einem in Palermo stattgefundenen Vorfall, bei welchem es sich um eine zur dießseitigen Gesandtschaft in Rom in Beziehung stehende Persönlichkeit handelt. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung Denjenigen, die ihrem Dienste angehörend, nicht das Recht zugesieht, sich zu Trägern fremder politischer Bestrebungen zu machen. Die Frage: ob Letzteres in dem in Rede stehenden Falle geschehen, wird sich erst nach Eingang der sofort erforderlichen amtlichen Berichte entscheiden lassen.

Der Schluß der jetzigen Kammer-Session ist in der letzten Zeit trotz des bedeutenden parlamentarischen Stoffes, der noch vorliegt, ziemlich allgemein auf Pfingsten angenommen worden. Es fragt sich aber, ob nicht die Vorlage des Finanzministers wegen der provisorischen Prolongation des Staatshaushaltsetats in dieser Richtung eine Aenderung macht. Diese Vorlage nennt sich „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung des Art. 99 der Verfassungs-Urkunde vom 30. Januar 1850“ und gehört also zu der Kategorie der Verfassungs-Aenderungen. Nun bestimmt aber Art. 107 der Verfassungs-Urkunde: „Die Verfassung kann auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung abgeändert werden, wobei in jeder Kammer die gewöhnliche absolute Stimmenmehrheit, bei zwei Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens 21 Tagen liegen muß, genügt.“ Hiernach ist entweder der Schluß der Session zu Pfingsten oder die Erledigung der Vorlage des Finanzministers in dieser Session unmöglich.

Von Wien aus bemüht man sich, die Höfe der früheren heiligen Allianz zu einer gleichartigen Haltung gegen das neue Königreich Italien zu veranlassen. Graf Rechberg soll durch den hiesigen kaiserlichen Gesandten verschiedene auf diesen Gegenstand bezügliche Depeschen übergeben haben, in welchen nachdrücklich betont wird, daß es von Wichtigkeit sei, dem von Turin aus betriebenen „Länder- und Kronenraub“ durch eine äußerlich gleiche Verfahrungsweise der an dem Legitimitätsgrundsatz fest haltenden Regierungen entgegen zu treten, zumal England muthmaßlich nicht ansehen werde, das Königreich Italien anzuerkennen. Graf Rechberg beruft sich auf die Verabredungen des Lachener Congresses vom Jahre 1818. Vom Lachener Congress war nämlich gelegentlich eines Begehrens des Kurfürsten von Hessen, den Königstitel anzunehmen, folgende Stipulation getroffen: „Die Cabinette verpflichten sich, künftig keine Aenderung des Titels der Souveräne und der Prinzen ihrer Häuser ohne vorgängige gemeinsame Vereinbarung anzuerkennen. Sie halten aufrecht, was in dieser Hinsicht durch förmliche Urkunden festgesetzt worden ist. Diesen letzteren Vorbehalt erstrecken die fünf Cabinette auch auf den Titel königliche Hoheit, welchen sie fortan nur für die Häupter der großherzoglichen Häuser (einschließlich des Kurfürsten von Hessen) und für ihre muthmaßlichen Thronfolger zulassen.“ Abgesehen von der zweifelhaften Rechtsgültigkeit dieser Bestimmung, an welche kein Cabinet sich geknechtet hat, als Napoleon III. den Titel Kaiser annahm, ist es sehr fraglich, ob dieselbe auf Fälle wie den vorliegenden, wo es sich nicht um eine Titelveränderung als solche, sondern um eine politische Umwälzung handelt, Anwendung finde. Jedenfalls werden Großbritannien und Frankreich sich nicht an die Lachener Congressacten gebunden erachten. Unsere Regierung hat, wie es heißt, geantwortet, Preußen werde seine im October v. J. eingenommene Haltung nicht aufgeben, da seitdem die Situation Italiens sich nicht wesentlich verändert habe. Und es soll auch demgemäß der Preussische Gesandte in Turin bereits dahin instruiert sein: „Preußen könne die in Italien eingetretenen tatsächlichen Verhältnisse nicht als rechtsbeständig anerkennen; dies würde mit seiner Haltung den übrigen Mächten gegenüber unvereinbar sein. Inzwischen wünsche man einen förmlichen Bruch mit Turin zu vermeiden und wolle daher den gesandtschaftlichen Verkehr aufrecht erhalten, wenn Sardinien nichts begehre, was als Anerkennung des Königreichs Italien angesehen werden könnte. Man könne also z. B. auf eine etwaige Anzeige von der Annahme des Italienischen Königtums nicht antworten, keine neue Beglaubigung des Preussischen Gesandten in Turin und des Sardinischen Gesandten in Berlin zulassen, und von den bestehenden Formen und Titulaturen im diplomatischen Verkehr nicht abweichen. Sollte das Turiner Cabinet hierbei sich beruhigen, so werde Preußen die Proklamation des Königreichs Italien ignorieren und nichts dagegen haben, daß die alten Beziehungen fordbestehen.“ So wird der Inhalt der Instruktion von hier aus der „*Westfälischen Zeitung*“ mitgetheilt. Der Correspondent bemerkt dazu — gewiss richtig: „Für den Augenblick mag dieses Auskunftsmittel genügen; auf die Dauer und consequent fest gehalten führt es zu Absurditäten. Das Legitimitätsprinzip ist so durchlöchert, daß mit ihm keine Politik mehr gemacht werden kann.“

**Aus Holstein, d. 30. März.** Die Stände haben ihre Beratungen bis zum 4. April vertagt, die Regierung hat eine Verlängerung der außerordentlichen Session, bis jetzt ohne Festsetzung eines

Schlusstermins, bewilligt. Eins ist damit auf beiden Seiten erreicht, die Entscheidung wird hinausgeschoben, die Sache nicht über's Knie gebrochen. — Vielleicht daß nun doch noch, in der eilften Stunde, den Ständen das Budget für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten vollständig vorgelegt wird. Es wäre dies wenigstens die beste Art, auf welche die Regierung sich jetzt, nach ihrem bekannt gewordenen Mittelschlagen in dieser Beziehung an die Großmächte, die räthselhaften Situation entziehen könnte, in welche sie gerathen ist. Hoffen wir, daß der 4. April das Räthsel lösen werde; das Zustandekommen eines Provisoriums stände dann doch in Aussicht. Was aber Schleswig betrifft, so haben die Vorgänge dort in den letztverflossenen Jahren nur Genüge dargehan, daß eine Kostrennung dieses Landes von Holstein einer Incorporation desselben in Dänemark beinahe gleichkommt und das deutsche Element in Schleswig unter die Knechtung einer fanatisch-national-dänischen Partei bringt. Diese Zustände müssen auf die Dauer auch für die Regierung unerträglich werden und drängen zu einer Entscheidung. Die national-dänische Partei scheint eine solche durch das Schwert zu wünschen und zu erwarten; sie möchte die unerledigte Frage zu einer europäischen gemacht sehen.

**Zehe, d. 4. April. (Tel. Dep.)** In der heutigen Sitzung der wiederbegonnenen Ständeversammlung verlas der königliche Commissarius eine Erklärung des Ministeriums auf die Anfrage des Verfassungsausschusses. In derselben heißt es, den Ständen sei die Bekanntmachung vom September 1859 in demselben Umfange zur Beschlußnahme vorgelegt worden wie der Gesetzentwurf wegen des Provisoriums. Der Commissarius würde zur Auskunft über die finanziellen Verhältnisse das Material darbieten; aber eine definitive Beschlußfassung über das Budget habe den Ständen weder in Betreff der besonderen holsteinischen, noch der gesamtstaatlichen Angelegenheiten zugefallen. Wenn der Regierung unübersehbare Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten, werde der König die für das Wohl des Landes unerlässlichen Entschlüsse treffen, doch könnten einzelne Veränderungen in den Positionen der Bekanntmachung vom Jahre 1859 gewährt werden. Der Ausschuss will bezüglich dieser Erklärung morgen Bericht erstatten.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 4. April. (Tel. Dep.)** Die offizielle „*Parlamentzeitung*“ bringt einen Bericht des Conferenz-Präsidenten an den König über die Vorgänge in der holsteinischen Ständeversammlung. Nach demselben war Raasbøff wiederholt instruiert worden, daß der §. 13 die Ständeversammlung ebenso stelle, als ob ihr das Budget selbst speziell vorgelegt würde. Die Stände könnten die für Holstein aufgeführten Summen annehmen, verwerfen oder ändern. Raasbøff habe diese Instruktionen rechtzeitig erhalten, um seine Erklärung danach abgeben zu können.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 8. April 1861 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung des Arbeitshauses pro 1859.
- 2) Vorlage wegen Abänderung des Viehwagens.
- 3) Beschaffung von Nummernzeichen zu Erbegräbnissen.
- 4) Hundsteuer-Rechnung pro 1860.
- 5) Verpachtung eines Ladens.
- 6) Regulirung des Platzes vor dem Leipziger Thore.

Der Vorsteher der Stadtverordneten

Gödecke.

### Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 4. bis 5. April.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. u. Kammerherr Frhr. v. Freien m. Gem. a. Nammeburg. Hr. Ger. Rath v. Köhner m. Sohn a. Dresden. Fräulein v. Ehrenberg m. Gesellschaft, Conferenzlängerin u. Frau Wohlthat, Schulpflegerin a. Leipzig. Hr. Rent. Davidoff m. Tochter a. Meßau. Hr. Conferentsrat Davidoff a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wollenberg a. Magdeburg. Hr. Defon. Köhling u. Hr. Inspector Rogge a. Witten. Die Herrn. Kauf. Krey m. Sohn a. Hamburg. North a. Frankfurt a. M., Bernhardt a. Chemnitz, Uhlmann a. Brunnshäutzel.
- Stadt Zürich.** Hr. Kaufm. Pinkus a. Berlin. Hr. Mühlent. Meineke a. Weihen. Hr. Landwirth Knauer a. Meisa. Hr. Ger. Assessor Kausel a. Weimar. Hr. Stud. Meineke a. Leipzig. Hr. Fabrik. Bressal a. Gohlfen.
- Goldener Ring.** Die Herrn. Kauf. Schott u. Vallmüller a. Berlin. Veiger a. Danzig. Hr. Dittmerreit. Kemig a. Rostenburg. Hr. Fabrikbes. Weirich a. Grefswalde. Hr. Rent. v. Belstein a. Brandenburg. Hr. Major a. D. v. Karlowitz a. Magdeburg.
- Goldener Löwe.** Hr. Rittergutsbes. v. Dressow a. Posen. Hr. Dr. jur. Stolle a. Köln. Hr. Rent. Lidtke a. Frankfurt a. D. Hr. Amtm. Müller a. Kiefern. Hr. Beretter Mulert a. Chemnitz. Hr. Conditor Sorber a. Stäppharth. Hr. Insp. Habermann a. Stargard. Hr. Ingen. Schärer a. Berlin. Hr. Fabrik. Böhm a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Gündel a. Nordhausen, Krüger a. Mühlhausen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Frhr. v. Trojen m. Fam. a. Bromberg. Hr. Pastor Gledner a. Greifswald. Die Herrn. Kauf. Göster a. Dessau, Peterdort a. Berlin, Becker a. Gmuerich. Hr. Amtm. Jabel a. Breslau. Hr. Dr. Schmieder a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Ahnstedt a. Itzehoe. Hr. Banksect. Vier a. Gotha.
- Meine's Hôtel.** Hr. Landrath v. Hanstein a. Esfurt. Hr. Salinen-Buchhalter Löw a. Schönebeck. Hr. Fabrik. Jinf a. Saalfeld. Hr. Defon. Landbrauer a. Kaiserhagen. Hr. Rent. Douglas a. Alfersleben. Hr. Gmnaal-Lehrer Werner a. Lübeck. Die Herrn. Kauf. Haubold a. Magdeburg, Wespel a. Ebersfeld.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kauf. Meyerheim a. Frankfurt, Apel a. Hannover, Kehlend a. Lergau, Müller a. Köln. Hr. Control. d. Berl.-Anb. Eisen. Trapp a. Berlin. Hr. Rent. Claus a. Halberstadt.

### Meteorologische Beobachtungen.

	4. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufthöhd.	334,01 Par. F.	333,08 Par. F.	332,44 Par. F.	333,18 Par. F.	
Dunkelhd.	2,44 Par. F.	2,64 Par. F.	2,83 Par. F.	2,64 Par. F.	
Rel. Feuchtigk.	91 pCt.	46 pCt.	76 pCt.	71 pCt.	
Rufstwärme.	3,2 C. Rm.	12,2 C. Rm.	7,0 C. Rm.	7,5 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Latinitische Hauptschule.

Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler, denen eine bestimmte Zulage gegeben ist, findet Montag den 8. April, Vormittags von 8 Uhr an, Statt.

Dr. Götstein.

### Verkaufs-Anzeige.

Das vormalig der Frau Fugner, jetzt der Frau Schulze, Franziska verwittwet gewesenen Helling alhier zugehörige, in Biesenrode gelegene Wohnhaus, worin Gast- und Schenkwirtschaft betrieben wird, soll mit dem dabei befindlichen Garten, einer Gemeindepflanzenanlage und einer Biene (zum Werthe von mindestens 400 Rthl.) sofort aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, ihre Gebote bei mir binnen 14 Tagen abzugeben.

Ersleben, den 4. April 1861.

Der Justiz-Rath  
Bindewald.

### Güter

von 60, 80, 200 u. 500 M., 2 u. 3 Meilen von hier, sind zu verkaufen durch A. Kuckenburg, gr. Sandberg 12.

Ein Haus in guter Lage mit Hof u. Gärten zu verkaufen Preis 2900 Rthl. Das Nähere bei Ed. Stückrath in der Exped. d. B.

### Vortheilhafter Nitterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt bei Dresden, hat 316 Acker Areal, 150 Acker Feld nahe am Gute, 26 Acker Wiesen, 3 Acker Gärten und Hofraum, 16 Acker Teiche, 127 Acker 20jähriger Schwarzholz-Bestand, Inventar vollständig, Gebäude gut. Forderung 34.000 Rthl., Anzahlung 8000 Rthl. Die übrigen Gelder können lange Jahre zu 4 1/2 pCt. stehen bleiben. Alle nähere Auskunft ertheilt J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Landgut mit 37 Morg. gutem Feld, 3 Morg. Wiesen, 1 Morg. Holz, 1 1/2 Morg. Garten, guten Gebäuden und Inventar, wobei 1 Pferd, 6 St. Kühe u. f. w., in der freundlichen Gegend von Raumburg gelegen, hat für den festen Preis von 6500 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

2000 Thaler sind auf sichere Hypothek zum 1. Juli d. J. auszuleihen. Auskunft wird ertheilt: Große Steinstraße Nr. 17, 2 Treppen hoch, in Halle.

### Grosse Cigarren- und Tabacks-Auction.

Nächsten Montag den 8. April er. Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 44 eine große Partie preiswürdiger Cigarren u. Tabacke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein Ackerplan, 9 Morgen 67 □ R. enthaltend, vor dem Mannischen Thore in der Nähe der Stadt gelegen, dem Herrn Justiz-Rath Damm zu Magdeburg gehörig und bis zum 1. October d. J. an Herrn Staude verpachtet, soll von da ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden und können Pachtliebhaber das Nähere hierüber erfahren Steinweg Nr. 47, 2 Treppen, Morgens bis 9 Uhr.

In einer Stadt von circa 2000 Einwohnern ist veränderungshalber eine länger als dreißig Jahre bestehende Material-Handlung sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Reflectanten wollen ihre Adresse H. H. poste restante Halle a/S. niederlegen.



Unterzeichnete beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie einen Transport von 50 Stück eleganten ostpreussischen Reit- und Wagenpferden, sowie einen dergleichen von 20 Stück starken dänischen Arbeitpferden erhalten und vom 8. d. M. an hier zum Verkauf stehen haben werden. Leipzig, am 3. April 1861.

Rose & Röhme.

## Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Die achtzehnte Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll am 27., 28. und 29. August a. c. in Hannover stattfinden. Indem wir dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss bringen, daß das Programm vom Haupt-Verein Hannover noch veröffentlicht werden wird, laden wir zugleich alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an dem Liebeswerk unseres Vereins Antheil nehmen, hierdurch ein, sich an dieser Versammlung zu betheiligen.

Leipzig, am 25. März 1861.

Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.  
Dr. Hoffmann,  
Vorsitzender.  
Dr. Howard,  
Schriftführer.

## Neue Actien-Zucker-Maffinerie in Halle a/S.

Unsre Briefkasten befindet sich im Geschäft der Herren G. Chr. Werber & Co. Die Direction.

## Für Juristen und Kaufleute.

Seeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei Eduard Anton:

### Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch

nach der Schlussfassung der durch die deutsche Bundesversammlung berufenen Kommission. Authentischer Abdruck. 1. Lieferg. Preis 8 Egr. oder 24 fr. Die 2. (Schluß-) Lieferung erscheint in 14 Tagen. — Bei den eingreifenden Bestimmungen dieses Gesetzbuches wird es Geschäftsleuten von Nutzen sein, sich zeitlich mit demselben bekannt zu machen. Friedr. Korn'sche Buchhandlung in Nürnberg.

## Wichtig für die Frühlings-Moden!

Die beliebte illustrierte Damenzeitung

### VICTORIA

mit colorirten Pariser Modebildern, eingedrucktten prachtvoll ausgeführten Dessins, Muster- und Schnitttafeln, alle 8 Tage ein grosser Bogen Text mit Beilagen etc.

ist pro 2tes Quartal durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten zu beziehen.

Der Preis für die Ausgabe mit allen colorirten Pariser Modebildern (alle 8 Tage eines!) ist 25 Egr., und mit 5 bis 6 Modebildern nur 17 1/2 Egr. (Jährlich 48 Hefte. gr. Fol. Bekimpap. mit über 2000 Vorlagen!)

## Velz-Sachen übernehme zum Conserviren. Schmeerstraße. Chr. Voigt.

### Franz Rickelt,

### Schirmfabrikant, gr. Ulrichsstr. 50,

empfiehlt En tout cas mit schwerer Seide von 1 1/2, 1 3/4 u. 2 Thlr. und bis zum Elegantesten, Marquisen von 1 Thlr. an, seidene Sonnenschirme von 20 Egr. bis 1 Thlr. Zuge liegen in größter Auswahl zum Beziehen der Schirme vorräthig und wird schnell und billigt ausgeführt.

## Die Buchbinderei und Papierhandlung

von

### Siegmund Viole

empfiehlt einem hochverehrten Publikum alle Sorten Schreib-, Concept- und Briefpapiere, sowie Schreib-, Studenten- und Schulmappen, Schreibbücher, Rechenbücher, Bilderbücher, Stammbücher u. dergl., Zeichen- und Schreibmaterialien, Federkasten in verschiedenen Sorten, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Briefschlösser, Notizbücher u. f. w.

Auch werden alle Arten Büchereinbände, sowie Galanteriearbeiten auf das Geschmackvollste und Billigste gearbeitet.

Große Klausstraße- und Grafeweg-Ecke Nr. 24.



Die Dörstewiker Braunkohle, vorzüglich im Brenneffecte, ausgezeichnet zum Formen, erlaube ich mir allen Kohlenformereien, Fabrikanten und Haushaltungen zu empfehlen. Grube Pauline bei Dörstewig, im April 1861.

Der Steiger Köppel.

### Zur gefälligen Beachtung.

Die Braunkohlengrube Martha bei Ober-Deutschenthal empfiehlt ihre vorzügliche Kohle allen geehrten Kohlenconsumenten und bittet um recht fleißigen Zuspruch. Grube Martha, im April 1861.

Der Steiger Fr. Schröder.

### Arbeiter werden gesucht.

Fleißige Arbeiter finden zu gutem Lohne dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlengrube Pauline bei Dörstewig und mögen sich solche bald melden daselbst beim Steiger Köppel.

Eine Wohnung in Mitte der Stadt mit Werkstatt, parterre, wird gesucht. Fleischergasse Nr. 14, 1 Treppe.

Zwei Stuben mit Kammern sind zu vermieten und sofort zu beziehen in Merkwitz beim Brauereipächter Adalbert Sittschfeld.

### Pensionaire

finden liebevolle Aufnahme bei einem Lehrer. Das Nähere bei Hrn. Ed. Schober v. d. Klausthor.

Ein einspänniger guter Ackerwagen steht zum Verkauf bei Carl Raumann in Trebnitz bei Gömnern.

### Schaaflvieh-Verkauf.

80 Stück gesunde, sehr starke, dreijährige Hammel, sowie

30 Stück gutes Muttervieh beabsichtige ich zu verkaufen und nach der Schur abzugeben.

Blankenheim, den 5. April 1861.

Schüler.

**Hülfe für Hautkranke.** — Das ächte Königl. Preuss. concessionierte **Nummersfeld'sche Waschwasser**, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hieblässchen und andere berartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. — Die halbe 1  $\frac{1}{2}$  Sgr. und ist in **Halle a/S.** einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelber franco.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit Heutigem verlege ich mein  
**Tapissierie-, Posamentier- u. Galanteriewaarengeschäft**  
aus der gr. Märkerstr. nach der **Leipzigerstr. 103 (gold. Löwen)**, in den  
Baden, welchen bis dato **Fr. Schnabel** inne hatte.

Gleichzeitig erlaube mir meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß ich die  
bis jetzt geführten Artikel in derselben Weise fortführen werde, mein Lager besonders aber  
durch **Tapissereien** vergrößert habe.

**Alexander Blau**, früher **Geschwister Scharnke**.

**Die Strohhut-Fabrik v. Louis Sachs**,  
gr. Ulrichsstraße 24,

empfehlte die größte Auswahl aller Arten Strohhüte für Herren u.  
Knaben, Damen und Mädchen in den modernsten Façons zu auffal-  
lend billigen Preisen.

**Strohgarnituren, Blumen, Federn** etc. empfehle ich das  
Stück von 1 Sgr. an  
**Louis Sachs**.

Eine reiche Auswahl der modernsten Hutbänder, die Elle von  
 $\frac{3}{2}$  Sgr. an empfiehlt  
**Louis Sachs**.

Mein Lager von Reise-Artikeln, als: Koffer in allen Größen für Damen und  
Herren, Reisetaschen zum Umbängen so wie an der Hand zu tragen, Geldtaschen,  
Schirmsutterale, Gutschachteln, Schreibmappen, Reiseneccessaires mit und  
ohne Instrumente, Plaidrieme, Säckchen von Gummi und Leder, Reisefstöcke und  
Reiseführer als Stock und dergleichen, empfiehlt in größter Auswahl, sohd gearbeitet, zu  
billigst berechneten festen Preisen **en gros & en detail**  
**Halle a/S.**  
**Richard Pauly**,  
Fabrikant für Reise- und Jagd-Artikel.

## Crystall-Wasser

von **Constantin Böhning** in Berlin

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, das bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren  
Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe da-  
bei zu verletzen. Es übertreibt an Weichheit und Kraft das Bönnersche Fleckenwasser und  
ist diesem um deshalb schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort  
vollständig verflüchtigt und bedeutend billiger ist.

Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.  
In Flaschen à 3  $\frac{1}{2}$  Sgr., 6  $\frac{1}{2}$  Sgr. und 12  $\frac{1}{2}$  Sgr. nur acht zu haben in der alleinigen  
Niederlage bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße Nr. 109, am Markt.



Diverse Sorten **Frucht-Crème, Maitrank** u. gefüllte **Bonbons**,  
sowie **Maiwein** von frischen Kräutern stets frisch.

Das **J. Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier** ist wie-  
der in frischer Sendung eingetroffen bei

**D. Lehmann**, Bonbons-, Morsellen- und Chocoladen-Fabrikant,  
Leipzigerstraße 105.

**Gebr. Leder's** balsamische **ERDNUSSOEL-SEIFE**

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes  
Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer  
gesunden, weissen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen  
und in gleichmässig guter Qualität stets acht zu haben bei

à St. 3 Sgr.  
4 Stück in  
einem Paket  
10 Sgr.

**Carl Brodkorb** in Halle.

### Glassbrenner's Berliner Montags-Zeitung

(Verlag von OTTO JANKE in Berlin)

beginnt mit Nr. 13 am 1. April c. das zweite Quartal und nehmen alle  
Spediture, Buchhandlungen und **Post-Anstalten** für 25 Sgr. pro  
Exemplar Bestellungen darauf an.

Diese Montags-Zeitung ist die einzige **illustrirte** und in grösstem  
Format und glänzendster Ausstattung in Berlin erscheinende und wird schon  
so zeitig versandt, dass sie am Montag früh in **Halle** zu haben ist.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Neig-Natron** u. **Seifelothen**,  
sowie calcinirte u. crysfallirte Soda empfeh-  
len in bester Qualität  
**Helmbold & Comp.**, Leipzigerstr. Nr. 109.

**Stabilisment.**  
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen  
Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich  
hier selbst als Schlossermeister etablirt habe.

Ich verspreche bei guter und dauerhafter Ar-  
beit stets die billigsten Preise.  
**Halle**, den 5. April 1861.

**Wilhelm Unger**, Schlossermeister,  
große Klausstraße Nr. 7.

Meinen werthen Kunden sowie einem ge-  
ehrten Publikum ergebens zur Anzeige, daß  
ich von der gr. Ulrichsstr. Nr. 50, nach der  
St. Ulrichsstraße Nr. 31, Eingang Dachriggasse  
Nr. 10, gezogen.  
**C. Schuster**,  
Schuhmachermeister.

Meinen werthen Kunden erlaube ich mir  
ergebens anzuzeigen, daß ich nicht mehr große  
Klausstraße Nr. 7, sondern Dachriggasse Nr.  
14 wohne.

**Halle**, den 5. April 1861.  
**Ferd. Büttner**,  
Schlossermeister.

Eine Bohrmaschine und eine Schneidkluppe  
mit 6 Bohrer ist zu verkaufen  
Dachriggasse Nr. 14.

Zwei Drehrollen stehen billig zu verkaufen  
Bocksbörner Nr. 3.

**Wochholzkegelkugeln** empfiehlt  
**F. G. Spieß**, Leipzigerstraße, alte Post.

## Maiz

**Amerik.** oder **Pferdejahn**, empfiehlt  
**Heinr. Kirßen**, gr. Steinstr. Nr. 12.

Ein kräftiger Bursche kann in die Lehre tre-  
ten bei **Wilhelm Unger**, Schlossermeister.

Mittwoch den 10. April Braumbier in der  
Brauerei zu **Merkewitz**. Um geneigte Ab-  
nahme bittet **Adalbert Hirschfeld**,  
Brauereipächter.

**Leipziger Wegsteine**  
in der Jaekel'schen Bäckerei.

**Restauration zum Dürrenberg.**  
Sonntag Concert der Geschwister **Wittig**.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Ida Sieck**,  
**Leopold Gieseler**, Lehrer.  
Berlin und Lengsfeld bei Kösen.

**Todes-Anzeige.**

Heute Vormittag 9  $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach lan-  
gen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater,  
Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister  
**Ferd. Lautenschläger**. Dies allen lieben  
hiesigen und auswärtigen Freunden und Ver-  
wandten zur Nachricht, mit der Bitte um stille  
Theilnahme.

**Halle**, den 5. April 1861.  
Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Am 1. April früh 2 Uhr entschlief sanft,  
nach kurzem Krankenlager, unser guter Gatte,  
Vater und Schwiegervater, der Gärtner **Fried-  
rich Christian Behrendt**, im 64. Le-  
bensjahre.

Gleichzeitig sagen wir Allen, die ihn zur  
Ruhe geleiteten, sowie besonders dem Herrn  
**Dionatus Müller** für die trefflichen Worte  
am Grabe, unsern herzlichsten Dank.

**Lößbeun**, den 4. April 1861.

Die Hinterbliebenen.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr. Druck und Verlag  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 80.

Halle, Sonnabend den 6. April.

1861.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag d. 4. April. Das heutige Abendblatt des „Wanderer“ meldet aus Pesth vom 4. d., daß die Landtags-Deputirten die Eröffnung des Landtages in Ofen als einen bloß ceremoniellen Akt betrachten werden; es werden daher nur diejenigen Deputirten dort erscheinen, welche dieser Ceremonie beiwohnen wollen. Der Alterspräsident wird sodann die Volksvertreter zusammenberufen, welche bestimmen werden, wann die erste Sitzung stattfinden soll. Deak wird in Ofen erscheinen.

Wien, Donnerstag d. 4. April, Abends. Nach hier eingegangenen Berichten aus Konstantinopel vom 30. v. Mts. meldet das „Journal de Constantinople“ als positiv, daß in Spizza 51 Individuen gelandet und von herbeieilenden Montenegroinern in die Berge geführt worden seien. Nach dem „Levante-Gerald“ wären die Schiffe unter sardinischer Flagge gefeselt; der Führer der Schaar wäre Miroslawski gewesen und hätte dieser nach der Landung die Telegraphendrähte durchschneiden lassen.

Pesth, Donnerstag, d. 4. April, Abends. In einer heute beim Grafen Stephan Karolvi stattgehabten Konferenz haben die Magnaten beschlossen, der Eröffnung des Landtags in Ofen beizuwohnen.

Paris, Donnerstag d. 4. April, Abends. Die heutige „Patrie“ versichert, daß eine englische Schiffsdivision von Malta nach den ionischen Inseln abgegangen sei; woselbst die Bewegung sich steigere.

London, Donnerstag d. 4. April. Die Bank von England hat den Diskonto auf 6 Prozent herabgesetzt.

## Deutschland.

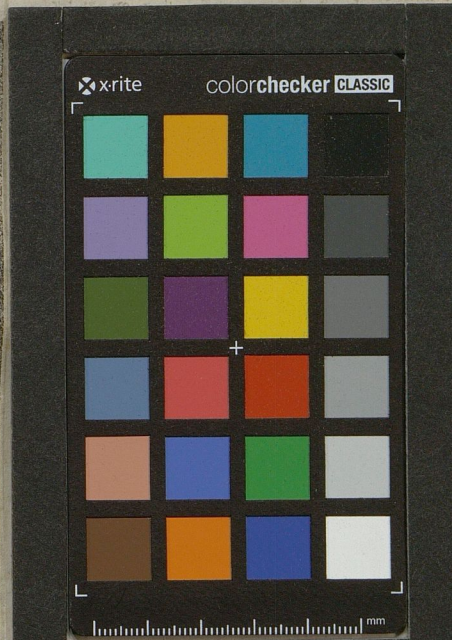
Berlin, d. 4. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Commandeur des Herzoglich Anhalt-Desautischen Bundes-Kontingents, Obersten Stodmann, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten, und dem Fürstlich Coburg'schen Oberförster a. D. und Stadtverordneten-Vorsitzer Muff zu Tressfurt, im Kreise Mühlhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des Kaiserlich russischen Wirklichen Staatsraths Karl Ernst von Baer in St. Petersburg zum auswärtigen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie zu bestätigen.

Die Frau Kronprinzessin ist mit dem Kronprinzen, der ihr bis Potsdam entgegen gefahren war, gestern Abend 9<sup>1/2</sup> Uhr von England wieder hier eingetroffen. — Der Fürst von Hohenzollern ist heute Morgen 7<sup>1/2</sup> Uhr von Düsseldorf hierher zurückgekehrt.

In heutiger Sitzung des Abgeordnetenhauses gaben Petitionen zu längerer Discussionen Anlaß. Vor Schluß der Sitzung brachte der Justizminister den Gesekentwurf, betreffend das Allgemeine deutsche Handelsrecht, ein, welcher der vereinigten Handels- und Justiz-Commission überwiesen wird. Die Bänke des Hauses waren noch sehr leer und es mögen kaum 180 Mitglieder anwesend gewesen sein.

Von einer Plenarsitzung des Herrenhauses verlautet noch nichts. Die Commissionsberatungen über die Grundsteuervorlagen beginnen erst wieder am Montag. Für den Ausgang dieser Frage im Plenum wird, wenn nicht die Ablehnung der Regierungsvorlagen, mindestens eine starke Aenderung derselben als wahrscheinlich angenommen.

Der Geh. Kämmerer des verstorbenen Königs, Schoening, ist, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, mit seinem vollen Gehalt pensionirt wor-



den des Königs, eines Geheimen verließen werden des Königs ist regsrath Worke der eben getitelt: „Privaten die Räume in welchem sich befinden. Notiz, wonach Max Duncker ist, mit der die können aber in Berlin, und (M. 3.) ammergerichtet, der bekannte zigt Potsdam, Amtscollegen, in der Sacri- Diese Angele- ndelt worden, ele bei seiner der Kreisphy- n Angeklagten und hatte sein ungsfähig sei, richtige Ver- tus bei. Auch Gefangenwär- diction Brück hiele die ihm getabelt habe. it angeschlossen,

Man schreibt im Juniat auf die erwiesenen Thatfachen, daß der z. Hiele schon während seiner akademischen Studienzeit auf einen seiner Commlitionen und späterhin auf seinen Schwager einen ähnlichen Angriff gemacht hatte, ferner, daß ihm der Unterricht in der Schule zu Brück, wegen auffallenden Verhaltens gegen seine Schüler, hatte entzogen werden müssen, eine nochmalige Prüfung seines Gemüthszustandes für dringend geboten halten zu müssen, und beschloß, daß derselbe zu diesem Behufe an die hiesige Charité abgegeben werde, was bereits geschehen sein wird.

Man schreibt aus Frankfurt: Durch Bundesbeschluß ist für die gegogenen Beschläge in den Bundes-Festungen vorläufig eine Million Gulden bestimmt, und zwar sind davon jetzt 300,000 fl. an den Mainzer, 240,000 fl. an den Ulmer, 200,000 fl. an den Kassatter, 150,000 fl. an den Luxemburger und 110,000 fl. an den Landauer Dotationsfonds überwiesen. In Bezug auf die Beschaffung der Beschläge sind, laut Bericht der Militärcommission, „die umfassendsten Mittheilungen getroffen.“

Kassel, d. 4. April. (Tel. Dep.) Es ist eine vom 6. März datirte landesherrliche Verfündigung erschienen, durch welche die Unterthanen zum Wählen aufgefordert werden, damit die an landständische Wirksamkeit gewiesene Regierung sich in den auf Wohlfahrt des Landes gerichteten Absichten ungehindert entfalten könne. Die am 8. December v. J. gemachte Zusicherung wird wiederholt und die Geneigtheit ausgesprochen, Bestimmungen aus der alten Verfassung in die neue aufzunehmen. Das Wahlgeseß soll abgeändert werden. Es mögen daher Männer gewählt werden, welche frei von jedem politischen Einflusse die Meinung des heßischen Volkes vertreten.